



Protokollauszug vom

25.03.2026

Departement Soziales / Departementssekretariat:

Unicef-Zertifizierung der Stadt Winterthur als «Kinderfreundliche Gemeinde» (KFG): Kenntnisnahme des Standortberichts und der Finanzierung, Verabschiedung des Methodenkonzepts, Gutheissung der Durchführung des partizipativen Prozesses mit Kindern und Jugendlichen sowie Erarbeitung eines Aktionsplans

IDG-Status: teilweise öffentlich

Beschluss-Nr.: 2026/378

Der Stadtrat hat beschlossen:

1. Vom Standortbericht der Unicef wird Kenntnis genommen.
2. Der Stadtrat verabschiedet das Methodenkonzept für den partizipativen Prozess und heisst die Durchführung des partizipativen Prozesses sowie die Erarbeitung eines Aktionsplans gut. Über die Umsetzung des Aktionsplans und die Bereitstellung der dafür nötigen Mittel wird der Stadtrat zu einem späteren Zeitpunkt, voraussichtlich im Frühling 2027, entscheiden.
3. Von der Entnahme eines Beitrags aus dem Kinder- und Jugendfonds in der Höhe von maximal 73'000 Franken für die Durchführung des partizipativen Prozesses mit Kindern und Jugendlichen (inkl. die bereits erfolgte Konzeptionierung) sowie die weiteren Schritte für die Unicef-Zertifizierung der Stadt Winterthur als «Kinderfreundliche Gemeinde» (KFG) durch das Departement Soziales (inklusive der dafür erteilten Bewilligung der Departemente Präsidiales und Schule und Sport) wird Kenntnis genommen.
4. Die Medienmitteilung wird gemäss Beilage genehmigt.
5. Dieser Beschluss wird kurz vor dem Start der Befragungen, am 28. April 2026, veröffentlicht, zusammen mit der Medienmitteilung.

6. Mitteilung an: Departement Präsidiales, Stadtentwicklung; Departement Finanzen, Finanzamt;
Departement Schule und Sport, Winterthurer Schulpflege, Frühförderung, Sportamt, Schulamt;
Departement Soziales, Departementssekretariat, Finanzen; Finanzkontrolle.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtschreiber:



Begründung:

1. Ausgangslage

Genehmigung Projektauftrag und Projektorganisation

Am 9. Juli 2025 hat der Stadtrat den Projektauftrag für die Durchführung des Prozesses zum Erhalt des Labels Kinderfreundliche Gemeinde von Unicef genehmigt¹ und beschlossen, über die Finanzierung für die Durchführung des partizipativen Prozesses in einem späteren Stadtratsbeschluss zu entscheiden. Geplant war, dass der Stadtrat im Frühjahr 2026, d. h. nach der Erarbeitung des Konzepts für den partizipativen Prozess, den finalen Standortbericht Unicef zur Kenntnis nehmen, über die grundsätzliche Weiterführung des KFG-Prozesses entscheiden sowie das Konzept für den partizipativen Prozess verabschieden wird.

Die Federführung für die Umsetzung des Auftrags liegt beim Departement Soziales. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Departementen Schule und Sport sowie Präsidiales und weiteren städtischen Stellen. Der gesamte Prozess wird von Unicef unterstützt und begleitet.

Zertifizierungsprozess mit standardisierten Prozessphasen

Beim Prozess zum Erhalt des KFG-Labels handelt es sich um einen klar strukturierten Prozess, der eng von Unicef begleitet wird und schätzungsweise zwei Jahre dauert. Unterschieden werden folgende vorgegebenen Prozessphasen:

a. Standortbestimmung und Standortbericht (durchgeführt von August bis Oktober 2025)

In der Standortbestimmung, einer Selbsteinschätzung des Ist-Zustands in Bezug auf Kinderfreundlichkeit, erfasste das Koordinationsteam² im Oktober 2025 städtische Strukturen und Angebote im Hinblick auf Kinderrechte (Schutz, Förderung und Partizipation).

Die Resultate der Standortbestimmung wurden von Unicef in einem Standortbericht zusammengefasst. Der Entwurf des Berichts wurde im Dezember 2025 der Stadt Winterthur übergeben, der finalisierte Bericht liegt seit 17. Februar 2026 vor (vgl. Beilage 1). Der Standortbericht wird dem Stadtrat mit dem vorliegenden Geschäft zur Kenntnis gebracht (vgl. Ziff. 2).

b. Konzeptionierung partizipativer Prozess Kindersicht (durchgeführt von Januar bis Ende Februar 2026)

¹ SRB «Label Kinderfreundliche Gemeinde: Genehmigung Projektauftrag» vom 9. Juli 2025 (SRB 2025/377), vgl. Belage 1.

² bestehend aus Ariane Basler (Leiter/in Abt. Bildung und Innovation, DSS), Olivia Schneider (Wissenschaftliche Mitarbeiterin Schulamt, DSS), Caroline Haag (Projektleiterin, Amt für Stadtentwicklung, DPR) und Mireille Stauffer (Kinder- und Jugendbeauftragte, DSO; Projektleitung KFG-Label)

Die Konzepterarbeitung für den Partizipationsprozess hat Anfang Januar 2026 mit mehreren Monaten Vorlaufzeit begonnen. Die Verabschiedung des Konzepts durch den Stadtrat erfolgt mit dem vorliegenden Geschäft (vgl. Ziff. 3).

c. Durchführung partizipativer Prozess Kindersicht (geplant von Mai bis September 2026)

Die Durchführung des partizipativen Prozesses sowie die Bereitstellung der dafür notwendigen Mittel sind Gegenstand des vorliegenden Antrags (vgl. Ziff. 4).

d. Entwicklung eines Aktionsplans (geplant von Oktober 2026 bis April 2027)

Basierend auf dem Standortbericht und dem Ergebnisbericht aus dem partizipativen Prozess werden für die nächsten vier Jahre Ziele festgelegt, Prioritäten definiert und konkrete Massnahmen geplant, um die Umsetzung der Kinderrechte und damit die Situation von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Der Stadtrat wird in einem Stadtratsbeschluss den Aktionsplan verabschieden und über die entsprechenden Mittel für die Umsetzung entscheiden.

e. Evaluation und Zertifizierung (geplant im Mai/Juni 2027)

Der gesamte Prozess wird extern evaluiert. Dafür werden externe Fachpersonen die Stadtverwaltung besuchen und einen Evaluationsbericht zuhanden der Stadt Winterthur sowie der Unicef-Kommission «Kinderfreundliche Gemeinde» verfassen. Die Unicef-Kommission «Kinderfreundliche Gemeinde» wird über die Zertifizierung entscheiden.

f. Umsetzung des Aktionsplans (ab Juli 2027)

Der Aktionsplan wird umgesetzt.

2. Kenntnisnahme des Standortberichts

Im Oktober 2025 erfasste die Stadt mittels eines ausführlichen Fragebogens ihre Strukturen und Angebote im Hinblick auf Kinderrechte (Schutz, Förderung und Partizipation). Es wurden Informationen zu Abläufen, kommunalen Rahmenbedingungen und Gremien sowie Strategien, Konzepte, Beschlüsse und Evaluationen gesammelt und analysiert, um die städtische Politik und städtische Angebote hinsichtlich der Umsetzung der Kinderrechte zu überprüfen. Diese Standortbestimmung entspricht einer Einschätzung der Stadtverwaltung des Ist-Zustands der Kinderfreundlichkeit.

Die erhobenen Informationen folgten den von Unicef vorgegebenen Kategorien:

- Kinderfreundliche Politik und Verwaltung
- Kindesanhörung, Kinderschutz und Prävention
- Formale Bildung Kindergarten, Primar und Sekundarstufe, Übergang Sek I zu Sek II
- Frühbereich und Familie
- Freizeit, Gesundheit und Raumentwicklung

Pro Thema bewertete Unicef die folgenden vier Kategorien:

- Gefässe und Angebote, Rahmenbedingungen und Finanzierung.
- Koordination, Zusammenarbeit, interdisziplinäre Arbeit, Information und Öffentlichkeitsarbeit
- Partizipation, Einbezug, Teilhabe und Information der Kinder und Jugendlichen
- Qualitätssicherung, Bedürfnisabklärung, Evaluation Weiterbildung

Der Standortbericht von Unicef (vgl. Zusammenfassung in Beilage 2) fasst den Stand der Umsetzung der Kinderrechte in der Stadt Winterthur ausführlich und übersichtlich zusammen. Er zeigt einerseits auf, was in Winterthur schon erreicht wurde. Andererseits werden Entwicklungsfelder hervorgehoben, in denen Winterthur Verbesserungen für Kinder und Jugendliche erreichen kann.

Insgesamt schneidet die Stadt Winterthur in allen Bereichen gut ab. Besonders die Arbeit der Schulen und des Sportamts in Kombination mit der Kinder- und Jugendförderung erhalten viel Wertschätzung. Positiv bewertet werden in allen Bereichen die Vielfalt an Angeboten und Projekten sowie die Vernetzung und die Zusammenarbeit innerhalb und ausserhalb der Stadtverwaltung und mit den kantonalen Stellen. Leicht kritisch bewertet Unicef, dass vieles punktuell in Projekten und stark personenabhängig umgesetzt wird statt kontinuierlich, flächendeckend und in definierten Abläufen. Dadurch werde die Wirkung von guten Vorhaben und Angeboten beschränkt und die langfristige Stabilität sei nicht gewährleistet.

Unicef empfiehlt deshalb

- die Weiterentwicklung einer umfassenden kinder- und jugendpolitischen Strategie als Ablösung der kinder- und jugendpolitischen Leitlinien vom März 2012.
- die Stärkung der direkten Partizipation von Kindern und Jugendlichen, z. B. durch die Weiterentwicklung des Jugendvorstosses und des Jugendparlaments.
- die systematische Information von Kindern und Jugendlichen über Kinderrechte.
- die Verstetigung einer Auswahl von erfolgreichen Projekten inkl. Klärung von Abläufen.

3. Verabschiedung des Methodenkonzepts für den partizipativen Prozess

Ziel des partizipativen Prozesses ist es, Kinder und Jugendliche breit einzubeziehen und dadurch fundierte Erkenntnisse zu deren Lebenssituation zu gewinnen. Der Partizipationsprozess muss sowohl repräsentativ als auch altersgerecht gestaltet sein, damit die Sichtweisen, Bedürfnisse und Anliegen der Kinder und Jugendlichen authentisch erfasst werden und später als Grundlage für Massnahmen zur Umsetzung der Kinderrechte in Winterthur (Aktionsplan) genutzt werden können.

Im Rahmen der Arbeiten im Koordinationsteam wurde klar, dass die Befragung nur mit einer externen Begleitung sichergestellt werden kann. Gespräche mit vergleichbaren Städten (Bern, Basel, Luzern, Schaffhausen), die den Zertifizierungsprozess bereits durchlaufen haben, bekräftigten die Notwendigkeit einer externen Begleitung. Die Auswahl der Befragungsmethoden, die Entwicklung von kindgerechten Fragebogen und Befragungsmethoden sowie die Befragung von Kindern in vulnerablen Situationen sowie von Kindern im Vorschulalter braucht spezifisches Fachwissen und entsprechende digitale Befragungsinstrumente. Hinzu kommt, dass der Einbezug von externen Spezialist:innen die Auswertung der Ergebnisse sowie die Erstellung des Berichts professioneller, objektiver und glaubwürdiger macht. Die Resultate und Erkenntnisse aus den Befragungen sind nicht nur für die Planung der Massnahmen des Aktionsplans (d. h. im nächsten Prozessschritt) nötig, sondern können auch für weitere Bereiche der Stadtverwaltung hilfreich sein (für die Angebotsplanung in der Kinder- und Jugendförderung und Angebote der Abteilung Bildung und Innovation).

In Absprache mit dem Koordinationsteam wurden deshalb vier verschiedene Institutionen eingeladen, eine Offerte einzureichen. Die Offerte der Fachhochschule Ost und des Kinderbüros Basel (nachfolgend «externe Begleitung») zur gemeinsamen Ausführung des Auftrags³ hat die Projektleitung und das Koordinationsteam überzeugt. Der Auftrag umfasst diverse Leistungen:

- Beratung und Unterstützung bei der Gesamtkonzeption
- Begleitung der Schulen und der Offenen Jugendarbeit bei der Durchführung der Befragungen
- Durchführung der Befragungen im Frühbereich im Rahmen eines durch die FH Ost begleiteten Praxisprojekts
- Durchführung der Befragungen bei vulnerablen Zielgruppen (16- bis 25-Jährige in Asyl oder Sozialhilfe)
- Auswertung der Ergebnisse und Verfassen des Ergebnisberichts.

³ Vgl. Beilage 4.

Das vorliegende Methodenkonzept für den partizipativen Prozess⁴ wurde unter der Leitung der externen Begleitung in Zusammenarbeit mit dem Koordinationsteam, der Winterthurer Schulpflege und Vertreter:innen der Offenen Jugendarbeit (OJA) erarbeitet.

Im Partizipationsprozess sollen ca. 10 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Winterthur (rund 2200 Personen) befragt werden; dies entspricht einer Vorgabe von Unicef. Geplant ist ein zweistufiger Prozess, bestehend aus quantitativen Befragungen und qualitativen Workshops zwischen Mai und Mitte Juli 2026 (vgl. Tabelle unten). Die Befragungen beinhalten die Themenbereiche

- Wohlbefinden / Sicherheit / Schutz,
- Zugänge / Information / Kommunikation,
- Mobilität / Erreichbarkeit und
- Partizipationsgelegenheiten.

Diese werden pro Lebensbereich (Wohnort / Quartier / Familie, Schule / Ausbildung, Freizeit / Betreuung, Stadt / Gesellschaft) abgefragt. Die Resultate aus der Standortbestimmung dienen dabei als Grundlage für die Fragestellungen in den Workshops. Die Teilnahme an den Befragungen und Workshops ist für die Kinder und Jugendlichen freiwillig.

Geplant sind folgende Befragungen:

Zielgruppe	Quantitativ	Qualitativ	Ausführende
	Online Fragebogen	Workshops und Begehungen	
0 – 6 Jahre	Nein	Spielerische Methoden und Befragung von Bezugspersonen	Praxisprojekt FH Ost
6 – 8 Jahre	Nein	10 Workshops oder Begehungen an Schulen / in Turnhallen	Schulen und OJA
9 – 12 Jahre	Ja	5 Workshops in Jugendtreffs: Wülflingen, Veltheim, Töss, Gutschick, Oberwinterthur	Schulen und OJA
13 – 16 Jahre	Ja	2 Workshops in Jugendtreffs: Oberwinterthur, Töss	OJA
16 – 19 Jahre	Ja	1 Workshop Kantonsschule Büelrain	Kantonsschule Büelrain
16 – 25 Jahre	Ja	1 Workshop im Jugendhaus	OJA
Asylstatus Sozialhilfe	Nein	2 Workshops im Jugendhaus	OJA

⁴ vgl. auch Methodenkonzept Beilage 3

Für die quantitativen Befragungen in den Winterthurer Regelschulen werden rund 10 Prozent der Schulklassen ab der dritten Primarschulklasse bis zur dritten Oberstufe durch eine Zufallsstichprobe ausgewählt. Die Lehrpersonen werden von der FH Ost mit einem kurzen Handout, das in der regulären Vor- und Nachbereitungszeit des Unterrichts gelesen werden kann, Schritt für Schritt in die Aufgaben eingeführt. Die Schüler:innen werden von der Lehrperson instruiert und füllen während der Unterrichtszeit einen Online-Fragebogen aus (max. eine Lektion).

Die qualitativen Daten werden in Workshops erhoben, die von den OJA-Teams in den Jugendtreffs und im Jugendhaus durchgeführt werden. Die Befragung von Kindern im Vorschulalter und deren Bezugspersonen wird von der externen Begleitung im Rahmen eines Praxisprojekts mit Studierenden durchgeführt. Bei den Kindern der ersten und zweiten Klasse werden rein qualitative Methoden angewendet. Mit ihnen arbeitet die Offene Jugendarbeit und die schulergänzende Betreuung im Rahmen von Streifzügen durch das Quartier.

Die Resultate der Befragungen werden zwischen Juli und Ende September 2026 ausgewertet und in einem Bericht zusammengefasst.

4. Durchführung des partizipativen Prozesses und Bereitstellung der Mittel

Wie bereits aus dem Konzept für die Befragungen in Ziff. 3 hervorgeht, ist eine umfassende Befragung von Kindern und Jugendlichen – nebst der bereits erfolgten Standortbestimmung – eine notwendige Voraussetzung für den späteren Aktionsplan und die Zertifizierung als «Kinderfreundliche Gemeinde» durch Unicef. Die fachliche Begleitung und Unterstützung durch die externe Begleitung stellen dabei sicher, dass die Resultate qualitativ hochstehend, objektiv und glaubwürdig sind.

Für den Begleitungsauftrag an die externen Organisationen, die Durchführung der Befragungen durch lokale Jugendarbeitsstellen wie auch für die weiteren Schritte des Label-Prozesses wurden keine Kosten im Budget eingestellt. Der Stadtrat hat in seinem Beschluss vom 9. Juli 2025⁵ entschieden, über die Finanzierung für die Durchführung des partizipativen Prozesses in einem zusätzlichen Stadtratsbeschluss im Frühling 2026 zu beschliessen. Damit der Partizipationsprozess gemäss Plan durchgeführt werden kann und die weiteren Schritte für die Unicef-Zertifizierung der Stadt Winterthur als «Kinderfreundliche Gemeinde» in Angriff genommen werden können, wird dem Stadtrat vorliegend beantragt, die Durchführung der Befragungen gutzuheissen und die dafür nötigen Mittel zu gewähren.

⁵ Vgl. FN 1.

Übersicht Gesamtkosten

Die Gesamtkosten für die Durchführung des partizipativen Prozesses mit Kindern und Jugendlichen (inkl. die bereits erfolgte Konzeptionierung) sowie die weiteren Schritte bis zur Unicef-Zertifizierung der Stadt Winterthur als «Kinderfreundliche Gemeinde» setzen sich wie folgt zusammen:

Betrag (Fr.)	Leistung	Empfänger	Zielgruppe
2'000	Standortbericht	Unicef	Alle
55'343	Externe Begleitung (gemäss Offerte)	Kinderbüro Basel & FH Ost	Alle
6'000	Koordination Streifzüge, digitale Einbindung, Anmeldung Workshops, Social Media Arbeit für Kinder- und Jugendförderung	Verein ju win – Jugendinfo	Alle
12'500	5 Workshops in eigenen Räumlichkeiten	Diverse OJA-Trägerschaften	9 – 12 Jahre
4'000	2 Workshops in eigenen Räumlichkeiten	Diverse OJA-Trägerschaften	12 – 16 Jahre
1'000	1 Workshop Kantonsschule Büelrain	ju win – Jugendinfo	
4'000	3 Spezialworkshops im Jugendhaus	Verein ju win – Jugendhaus	Asyl /Sozialhilfe, 16 – 25 Jahre
10'000	10 Workshops / Streifzüge Kinder	Diverse OJA-Trägerschaften	6 – 8 Jahre
20'000	Zertifizierungskosten Unicef	Unicef	
6'000	Reserve Unvorhergesehenes		
120'843	Total		

Die Kosten für den Standortbericht der Unicef in der Höhe von 2000 Franken wurden Ende 2025 mit Projektgeldern der Kinder- und Jugendförderung beglichen.

Die Offerte der Fachhochschule Ost in Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro Basel (vgl. Beilage 4) im Rahmen von insgesamt 55'343 Franken ist angemessen. Davon sind 10'407 Franken für die Konzeption des partizipativen Prozesses vorgesehen, weitere 17'480 Franken für die Vorbereitung der Durchführung (z.B. Vorbereitung von Vorlagen und Ablaufplänen, Schulungen für durchführende Personen, Entwicklung und Programmierung eines Fragebogens). Ein Betrag von 6498 Franken ist für die Durchführung der Befragungen im Frühbereich und bei vulnerablen Zielgruppen eingeplant. Die Auswertung und Präsentation der Resultate und das Verfassen des Berichts schliesslich wird mit 20'958 Franken veranschlagt (vgl. Beilage 4).

Zusätzlich werden Kosten für die Durchführung der Befragungen und Workshops wie folgt veranschlagt:

- max. 31'500 Franken für die Mithilfe und Durchführung von Befragungen von Kindern und Jugendlichen mit qualitativen Methoden (Workshops, Begehungen und Streifzügen) durch die offene Jugendarbeit
- 6000 Franken für die Koordination und Dokumentation, für die Vorbereitung von Social-Media-Posts und für die Abwicklung der Anmeldungen inkl. Elterneinverständnisse
- 20'000 Franken für die im Frühling 2027 geplante Evaluation und Zertifizierung durch die Unicef
- 6000 Franken als Reserve für Unvorhergesehenes.

Finanzierungsplan

Für die Gesamtkosten von max. 122'000 Franken konnten Drittmittel im Umfang von 37'000 Franken beantragt werden: 7000 Franken stammen aus einem Fonds, den Aldi Suisse eigens für den KFG-Partizipationsprozess bereitstellt. Weitere 20'000 Franken stammen aus dem Gemeindefonds von Unicef, der von der Stiftung Mercator und von Post Finance gespiesen wird. Zudem hat sich der Kanton Zürich bereit erklärt, die Hälfte der Evaluations- und Zertifizierungskosten zu tragen (10'000 Franken).

Daraus ergibt sich folgender Finanzierungsplan:

Betrag (Fr.)	Quelle	Status
2'000	Projektgelder der Kinder- und Jugendförderung	bewilligt mit Budget 2025
73'000	Entnahme Kinder- und Jugendfonds	bewilligt (DPR, DSS, DSO)
7'000	Aldi Suisse für qualitative Workshops	bewilligt
20'000	Mercator und Post Finance für externe Begleitung	bewilligt
10'000	Beteiligung Kanton an Zertifizierungskosten	bewilligt
10'000	Projektgelder der Kinder- und Jugendförderung	bewilligt mit Budget 2026
122'000	Total	

10'000 Franken für die Zertifizierung sollen aus den für 2026 budgetierten Projektförderungsgeldern der Kinder- und Jugendförderung bezahlt werden. Die verbleibenden Kosten von max. 73'000 Franken werden dem Kinder- und Jugendfonds entnommen. Die Verwendung der Mittel

für den Partizipationsprozess entspricht der Zweckbestimmung des Kinder- und Jugendfonds («Die Fondsmittel sollen Kindern und Jugendlichen mit Wohnsitz in der Stadt Winterthur zu Gute kommen»). Der Saldo des Fonds beträgt 1,4 Mio. Franken (Stand: 28. Februar 2026). Verfügungsberechtigt bis 300'000 Franken sind die Departemente Präsidiales und Soziales sowie Schule und Sport; für Fondsentnahmen über 300'000 Franken ist der Stadtrat zuständig. Die Bewilligung der drei verfügbungsberechtigten Departemente liegt vor.

5. Weitere Schritte

- Basierend auf der Standortbestimmung und dem Ergebnisbericht aus dem partizipativen Prozess werden in einem Aktionsplan für die nächsten vier Jahre Ziele festgelegt, Prioritäten definiert sowie konkrete Massnahmen geplant, um die Umsetzung der Kinderrechte in Winterthur zu verbessern und weiterzuentwickeln. Voraussichtlich im April 2027 wird dem Stadtrat der Aktionsplan zur Genehmigung vorgelegt und die entsprechenden Mittel für dessen Umsetzung beantragt.
- Die Evaluation (Verfassen des Evaluationsberichts durch externe Fachpersonen) und der Entscheidung von Unicef über die Zertifizierung sind für Mai/Juni 2027 geplant.
- Die Umsetzung des Aktionsplans ist ab Juli 2027 vorgesehen.

6. Kommunikation

Die Medienmitteilung ist gemäss Beilage zu genehmigen.

7. Veröffentlichung

Dieser Beschluss wird zusammen mit der Medienmitteilung kurz vor dem Start der Befragungen, am 28. April 2026, veröffentlicht.

Beilagen:

1. SRB (2025/377) «Label Kinderfreundliche Gemeinde: Genehmigung Projektauftrag» vom 9. Juli 2025
2. Zusammenfassung Standortbericht
3. Methodenkonzept partizipativer Prozess (FH Ost/Kinderbüro)
4. Offerte der Fachhochschule Ost in Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro Basel
5. Medienmitteilung